

Von: **Basler Zeitung** redaktion@mail.bazonline.ch  
Betreff: Basel, was läuft?: Malerei, Violettas Leiden, David Bowie, eine Extrawurst und «Lost in Lona»  
Datum: 5. Februar 2026 um 18:01  
An: ines.tondar@kunsthautbaselland.ch

**Basler Zeitung**

Web Versi



**Markus Wüest**  
Stv. Chefredaktor

Von der Plattentaufe in der Kuppel zur Filmreihe im Stadtkino. Vom Drama im Theater über Kunst im Dreispitz bis zum Kinofilm – fünf Tipps.

## **Kunsthaut Baselland: Der Blick nach innen**



«Green Carpet», Tamara Al-Samerraei, 2018.

Foto: Tamara Al-Samerraei

«Sounding the Interior» im Kunsthaus Baselland auf dem Dreispitz präsentiert Werke der beiden Künstlerinnen Tamara Al-Samerraei (48) und Mireille Blanc (40). Sie liessen sich für ihre vielschichtigen Malereien von Innenräumen und alltäglichen Szenen inspirieren. Ausgehend davon zeichnen sie für die Ausstellung auf ihre jeweils eigene Weise das Innere als Ort für freies Denken, aber auch für fragile und flüchtige Erinnerungen nach. Malerei zumeist grossformatig, ist für beide die hierfür gewählte Gattung, um Motive auf Leinwand oder andere Untergründe zu bannen und zugleich unterschiedliche Grade an Abstraktion zu eröffnen. Wie können wir aus dem Inneren heraus denken, agieren und zugleich nach aussen wirken?

Donnerstag, 5. Februar, 18.30 Uhr, Vernissage im Kunsthaus Baselland.

---

## Violettas Leiden im Theater Basel



Violetta (Nicole Chevalier) steht uneingeschränkt im Zentrum der Inszenierung.  
Foto: Ingo Höhn

Die Basler «Traviata» erzählt Verdis Melodrama nicht als ein Kostümfest, sondern als sezierenden Blick auf eine Gesellschaft, die ihre Ikone verbraucht. Die Grosse Bühne des Theaters Basel bleibt reduziert: verschiebbare Wände, kaltes Licht, ein Sofa als Insel – genug, um Violettas Aufstieg und Verfall zu zeigen –, und einzig und allein darauf wird fokussiert. Der Chor agiert als stummer Richter, die Feste sind grell, aber wirken mechanisch. Im Zentrum steht Violetta; nicht als Diva, sondern als Mensch. Verletzlich, witzig, trotzig, am Ende furchtlos klar. Sie wird in einer Tour de Force von Nicole Chevalier

ungemein packend dargestellt. Das Orchester legt verdammt stark und transparent frei. Die Inszenierung setzt auf psychologische Präzision statt Kitsch. Wenn Chevalier in die vordersten Zuschauerreihen klettert, ist die vierte Wand definitiv durchbrochen, wobei sie schon zuvor bröckelte. Ungemein eindrücklich.

Freitag, 6. Februar, 19:30 Uhr, Theater Basel, Grosse Bühne.

---

### **Gesucht wird: David Bowie**



David Bowie und Jennifer Connelly in Film «Labyrinth» von 1986.

Foto: Stanley Bielecki Movie Collection (Getty Images)

Die David-Bowie-Reihe im Stadtkino Basel zeigt, wie vielgestaltig Kino auf Bowie reagiert. Da ist der direkte Bowie: als rätselhafter Körper in «The Man Who Fell to Earth» oder als antagonistisch-zaubernder Star in «Labyrinth» von 1986 an der Seite von Jennifer Connelly – Präsenz als ästhetisches Ereignis. Daneben stehen Arbeiten, die seine Musik als semantischen Motor nutzen. Das heisst, einer seiner Songs trägt die Szene (etwa «Modern Love»), Identität wird zur Choreografie. Dritte Spur: Filme, die Bowies Persönlichkeit spiegeln, ohne ihn zu zeigen, während Musikvideos und Konzertfilme sein Verhältnis zu Kamera und Publikum präzisieren. Die Reihe macht hör- und sichtbar: Bowie ist Referenz, Material, Methode – ein Prisma, durch das Kino Fragen nach Fremdheit, Stil und Verwandlung stellt. Und was genau hat David Bowie mit «Inglourious Basterds» von Quentin Tarantino zu tun? Finden Sie es heraus.

Freitag, 6. Februar, 20 Uhr, Stadtkino Basel. (Am Donnerstag «B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin 1979-1989», am Samstag «Labyrinth» und «Moon», am Sonntag «Stop Making Sense» und «The Man Who Fell to Earth».)

---

## Extrawurst im Atelier



«Extrawurst» mit (v.l.) Fahri Yardim, Christoph Maria Herbst und Hape Kerkeling.  
Foto: Studiocanal GmbH / Daniel Gottschalk

«Extrawurst» zeigt, wie eine scheinbar banale Grillfrage ein ganzes Wertesystem freilegt. Der Film verlegt das Kammerspiel in die Nahaufnahme: Blicke, Pausen, das Flackern von Unsicherheit werden zum Motor der Spannung; Mikroaggressionen und feine Machtverschiebungen stehen unbarmherzig im Fokus. Hape Kerkeling gestaltet den Vorsitzenden des Tennisclubs als höflich-gewandten Vermittler, dessen Charme Führungsinstrument ist: Mikrogesten, ein zu langer Atemzug, ein lächelndes «Weiter so» – seine Moderation kippt fast unmerklich in sanfte Manipulation. Die Basler Inszenierung im Theater Fauteuil setzt dem die Unmittelbarkeit des Saals entgegen: Dialekt, Timing, Nähe binden das Publikum als unsichtbares Gremium ein; Gelächter kippt in Schweigen, wenn Prinzipien auf Pragmatismus prallen. Gilles Tschudi spielt auf der Bühne in Basel den Vorsitzenden als trocken-autoritären Ritualmeister, fest im lokalen Verein verankert. Film und Bühne schärfen verschiedene Codes, zeigen aber dieselbe Mechanik: Teilhabe versus Tradition, Stimmungsmanagement als Macht.

«Extrawurst» im Kultkino Atelier. «Äxtrawurscht» ist ab 25. April für kurze Zeit wieder im Theater Fauteuil zu sehen.

---

## «Lost in Lona» in der Kuppel



Lidia Beck und Konstantin Aebli sind «Lost in Lona».  
Foto: Fynn Heitzer

Hinter dem Projekt «Lost in Lona» stehen Lidia Beck (Gesang/Songwriting) und Konstantin Aebli (Produktion/Instrumente): Sie verbinden erzählerische Texte und eine Stimme, die mehr anvertraut als verkündet, mit klaren, atmenden Arrangements aus Gitarren, Keys und feinen Elektronikschichten. Basel ist ihre Heimat und ihr Resonanzraum – Proben, Studios, kurze Wege, vertraute Gesichter. Live wirkt das Material, wie könnte es anders sein, körnerlicher als auf Platte: sparsame Beats, schimmernde Flächen, Rässe, die

...körperlicher als auf einer sparsamen Beute, schimmernde Fäden, Lasse, die greifen; Pausen atmen, Brüche tragen. Die Intimität der Kuppel hilft dabei, Nähe zwischen Bühne und Floor herzustellen. Zur Taufe gehören neue Songs, Gäste aus dem Umfeld und vielleicht eine Extraportion Nervosität, bevor es losgeht. Tipp: früh kommen.

Freitag, 6. Februar, 19.30 Uhr, «Lost in Lona» in der Kuppel.

---

## **News aus Kultur und Gastronomie**

---

**Photo Schweiz**

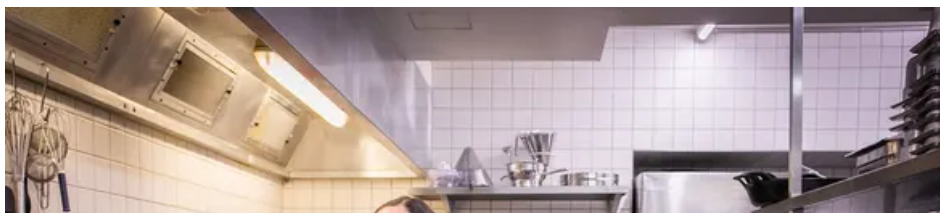
### **Diese Bilder aus der Region haben es an die grösste Fotowerkschau der Schweiz geschafft**



Von ukrainischen Fluchtgeschichten über Architektur bis zu Naturaufnahmen zeigen die Arbeiten von 14 Fotografinnen und Fotografen aus der Region diverse Facetten des Mediums.

**Senkrechtstarter im Ackermannshof**

### **«Viele Köche sehen sich als Künstler, ich betrachte mich als Handwerker»**





Der 29-jährige Duc Tan Arrigoni tritt in die Fussstapfen von Flavio Fermi. Trotzdem sagt er: «Ich jage nicht nach <Michelin>-Sternen.»

---

### Indomeal in Basel

## Zwei Freunde treffen sich zufällig am anderen Ende der Welt – und eröffnen Imbiss



Ein Surflehrer und ein Sänger aus Indonesien gründen in Basel ihren eigenen Take-away. Ihre Wiedersehensgeschichte klingt wie aus einem Film.

---

### Lägerli-Premiere 2026

## Unter dem Motto «Nämme sii Blatz» zelebriert das Lägerli die Beizenfasnacht





An der 7. Ausgabe der Vorfasnachtsveranstaltung laden der Komiker Almi und der Schauspieler Rolf Boss in Basels älteste Beiz, das Schoofegg.



carte blanche

**Profitieren Sie als Abonnent:in von zahlreichen exklusiven Angeboten.**

[Zu den Angeboten](#)

**BaZ**

Ihre Newsletter verwalten

[Aboshop](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) [AGB](#) [Datenschutz](#)

© 2026 Tamedia. All Rights Reserved

